

**Sehr geehrter Herr Landrat,**

**sehr geehrte Kämmerin Frau Ripka**

**sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,**

**sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Medien.**

**verehrte Gäste,**

**liebe Kolleginnen und Kollegen des Kreistages,**

wie schon im letzten Jahr könnte ich auch heute wieder sagen, dass man eigentlich eine sehr kurze Haushaltsrede halten könnte, denn die Finanzlage ist auch in diesem Jahr wieder recht gut, - die Presse hat ja schon von der Harmonie im Kreistag bei den Haushaltsberatungen gesprochen und auch die Ursache für dieses Geheimnis ausgemacht: es gibt zwar sechs verschiedene Fraktionen aber keine Opposition, wenn auch hin und wieder Meinungsverschiedenheiten in Details.! Das stimmt natürlich! Es kann nämlich keine Opposition im Kreistag geben! Es gibt auch keine Regierung und Minister, es werden keine Gesetze gemacht, sondern allenfalls umgesetzt!! Der Kreistag ist ein Gremium der Kommunalen Selbstverwaltung und damit in seiner Gesamtheit einzig dem Wohl des Landkreises und seiner Menschen verpflichtet. Wir erheben keine Steuern sondern erhalten Gelder aus Umlagen und aus Finanzaufweisungen des Staates um diese zweckbestimmt mit dem Grundsatz von allgemeiner Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit so einzusetzen, dass der Erhalt und Verbesserungen der Infrastruktur, die soziale und die allgemeine Sicherheit, die Gesundheitsvorsorge, die Voraussetzung für Erziehung und Bildung, Sport, Kunst und Kultur und alle, von Staats wegen dem Landkreis übertragenen Aufgaben organisiert und erledigt werden können. Die Schwerpunkte der Verwendung der vorhandenen Finanzmittel setzt der Kreistag in Zusammenarbeit mit der Verwaltung fest. Dazu dienen die vorbereitenden Haushaltsberatungen in den Ausschüssen und dann abschließend die Beratung und Beschlussfassung im Kreistag. Natürlich setzen hier die verschiedenen Fraktionen ihre eigenen Schwerpunkte und haben ihre Prioritäten. Diese sind sowohl regional, thematisch als auch inhaltlich durchaus unterschiedlich! Und das ist auch gut so. Allem und jedem immer voll gerecht zu werden, das geht nicht. Das Ringen um die besten Lösungen und die Suche nach dem Kompromiss bei der Verteilung der Gelder für die unterschiedlichen Projekte bestimmen eben die Diskussionen bei der Aufstellung des Haushalts ... und nicht die Frage Pro und Contra – hier Regierung und da Opposition.

Zudem sind im Finanzplan des Verwaltungshaushalts sowieso die meisten Ansätze festgelegt und sind Pflichtaufgaben: Löhne, Gehälter, Tilgung und Zinsen, Sozialhilfe, Jugendhilfe, etc. Die echten Spielräume, die freiwilligen Leistungen sind eher die kleinen Posten. Oft wird darum am meisten „gestritten“. Je mehr Geld aber da ist, umso „harmonischer“ ist eben die Diskussion.

Und die Finanzaufgaben sind ja recht gut: gestiegene Steuer- und Umlagekraftzahlen, über 17 MIO€ Schlüsselzuweisungen vom Freistaat – fast 1 MIO€ mehr als im Vorjahr, gestiegene Kreisumlage bei gleichbleibenden Hebesatz abzüglich der Bezirks- und Krankenhausumlagen bleiben beim Landkreis immer noch 21,9 Mio€ - ebenfalls 1 MIO€ mehr als im Vorjahr. Hinzu ein Anstieg des überlassenen Kostenaufkommens vom Freistaat zur Erledigung der staatlichen Aufgaben. Die Einnahmen zeigen also nach oben. Gleichzeitig sinken die Schulden von 12,7 MIO€ auf 11,8 MIO€ und damit auch der Schuldendienst um fast 200 T€ auf 504 T€.

Wermutstropfen in diesem positiven Bild sind leider die Kliniken, die aus den roten Zahlen einfach nicht herauskommen.

Dass damit unsere Kassenlage im Großen und Ganzen gut ist, muss uns natürlich nicht zu übermütigen Sprüngen verleiten. Erstens wissen wir nicht wie die Zukunft aussieht und zweitens brauchen wir das Geld dringend für die großen Projekte im Investitionsbereich – vor allem für die Baumaßnahmen bei den Schulen!

Auf einige Schwerpunkte möchte ich kurz eingehen:

- Vom EP-0, der “allgemeinen Finanzwirtschaft einmal abgesehen“, ist im Verwaltungshaushalt wie immer der größte Brocken der Jugend- und Sozialbereich. Mit fast 26 MIO€, macht allein dieser EP-4 ein Viertel (24,9%) unserer gesamten geplanten Ausgaben aus. Den Ausgaben stehen zwar 12,6 MIO€ Einnahmen aus Staatszuschüssen gegenüber, aber für den Landkreis verbleiben dennoch satte 13,3 MIO€. Gegenüber 2016 ist das erneut eine massive Steigerung um ca. 3 MIO€ und das, obwohl der Bereich der Flüchtlingshilfe zurückgegangen ist. Es sind vor allem die gestiegenen Kosten bei der Jugendhilfe, hier im Besonderen beim notwendigen Personal. In Zahlen wird hier deutlich, welche hohe soziale Verantwortung der Landkreis trägt.
- Große sozial Verantwortung übernimmt der Landkreis auch besonders im Bereich der Bildung. Fast 13,2 MIO€ (im Abgleich 8,8 MIO) im EP-2 des Verwaltungshaushalts zur Ausstattung und den Betrieb der landkreiseigenen Schulen – Berufs- und Wirtschaftsschule, Realschulen und Gymnasien, Sonderpädagogische Einrichtungen, etc. um einen zeitgemäßen Unterricht mit modernen Lehr- und Lernmitteln sowie die kostenintensive Schülerbeförderung zu gewährleisten. Rechnet man noch den EP-3 (Wissenschaft-Forschung-Kulturpflege) mit fast 1,5 MIO€ (Abgleich 751 T€) hinzu, so sind das geplante Ausgaben in Höhe von fast 15 MIO€ (9,7 MIO€ im Abgleich).

Das macht zusammen ca. 14 % des ganzen Verwaltungshaushalts.

- Wie wichtig uns die Schulen und Bildungseinrichtungen sind, wird aber erst im Vermögenshaushalt deutlich! Dort sind die Schulen zusammen mit der Kulturpflege mit über 3,66 MIO€ der zweitgrößte Posten – das sind 23% der geplanten Investitionen für 2018! Und dies ist nur ein Teil der Kosten, für die in den nächsten Jahren insgesamt geplanten Maßnahmen bei der Sanierung von Schulen.

Nach den hohen Investitionssummen der letzten Jahre in Neustadt und Bad Windsheim (Schulzentrum, Berufsschule, Gymnasium), stehen jetzt die Kosten für die ersten Abschnitte

des Schulhausneubaus des Gymnasiums in Scheinfeld an, des Weiteren Zuschüsse für die Mathilde-Zimmer-Stiftung zur Sanierung der Realschule im Schloss Schwarzenberg, --- hier sei angemerkt dass wir uns bei den Verantwortlichen der Mathilde-Zimmer-Stiftung für ihr – vor allem auch finanzielles- Engagement herzlich bedanken, aber durchaus missbilligen, dass der Eigentümer des Schlosses, der Fürst zu Schwarzenberg, sich gar nicht an der baulichen Verbesserung seiner Liegenschaft beteiligt.

Nicht unerwähnt sei auch, dass wir Gelder im Vermögenshaushalt einstellen zur Sanierung der Berufsschule und der Wirtschaftsschule in Bad Windsheim. Im HH-2018 zwar zunächst nur 400 T€, die großen Summen kommen dann aber in den folgenden Jahren. Wie es dort allerdings konkret weitergehen wird, das wissen wir derzeit noch nicht.

- Der Besuch des Kreisausschusses in Uffenheim hat und gezeigt, dass auch hier in der Christian von Bomhardschule erheblicher Sanierungsbedarf besteht und wir die bisher im Haushalt eingesetzten Summen für Zuschüsse anheben müssen. Die Bedeutung der Schule, nicht nur für die Stadt Uffenheim, sondern für den gesamten Raum im westlichen Landkreis ist uns bewusst. 60 T€ mehr pro Jahr, wie von der Schulleitung und der Stiftung erbeten, um sukzessiv Sanierungsmaßnahmen durchführen zu können, sind für unsere Fraktion durchaus eine realistische Größe. Allerdings sollten wir uns das genauer bei den Beratungen zum Haushalt 2019 ansehen. Dann werden wir auch über die exakte Höhe der Zuschüsse reden.

- Wenn die Haushaltsmittel knapp sind, dann wird meistes zuerst am Straßenbau gespart. Nicht zuletzt um auch die Zuführung vom Verw-HH zum Verm-HH zu schaffen. Mit 7,7 MIO€ schaffen wir das in diesem HH leicht: 486 T€ Pflichtzuführung für die Tilgung der Kredite und 3,4 MIO€ Sollzuführung für die Ersatzbeschaffungen und Deckenbaumaßnahmen bleibt ein genügend großer Finanzspielraum.

Deshalb halten wir es durchaus für sinnvoll, in diesem HH-Jahr einen ordentlichen Betrag in den Unterhalt unserer Kreisstraßen zu investieren. Mit insgesamt 4,8 MIO€ ist der Tiefbaubereich diesmal der zweitgrößte Haushaltsposten im Verm-HH.

- Ein gut ausgebautes Straßennetz ist für einen Flächenlandkreis wie den unseren eine Notwendigkeit. Mit fast 400 km Kreisstraßen sind wir für 20% der Straßen im Landkreis zuständig. Mobilität ist wie überall auch für die Menschen in unserem Landkreis ein Grundbedürfnis. Das bezieht sich nicht nur auf Straßen. Die Organisation und Vorhaltung eines bedarfsgerechten öffentlichen Personennahverkehrs ist eine Pflichtaufgabe des Landkreises. Leider läuft hier nicht alles zur allgemeinen Zufriedenheit. Die Vernetzung von Bussen und Bahn, von individuellem und öffentlichem Nahverkehr ist eine komplexe Aufgabe und soll durch die Fortentwicklung des Nahverkehrsplans erfolgen. Für die Ausschreibung eines fundierten Fachgutachtens sind ca.12 T€ vorgesehen.

- Wie die Zukunft der Mobilität bei uns im Landkreis insgesamt aussehen wird- Kraftfahrzeuge, Fahrrad, Elektromobile, Linienbusse, AST, Carsharing, etc. -, soll uns ein Integriertes Mobilitätskonzept (IMK) sagen. Bisherige Vorschläge allerdings zeigen, dass alles was hier schon entwickelt und umgesetzt wurde eher für große Städte geeignet ist. Für einen Flächenlandkreis wie unseren fehlen noch die guten Beispiele. Dass eine Planung und

Umsetzung aber teuer wird, das muss uns klar sein. Daher sollten wir unsere Bedürfnisse genau prüfen um hier eine maßvoll Kosten-Nutzen-Relation einzuhalten.

- Noch ein kurzer Blick auf einen durchaus bedeutenden Haushaltsansatz.

Im Bereich des Brandschutzes starten wir in 2018 mit einem grundlegend neuen Konzept für die kreiseigenen Feuerwehren. Mit der Beschaffung der ersten 2 Wechselladerfahrzeuge steigen wir mit etwa 1 MIO€ in ein modulares Konzept mit unterschiedlich ausgestatteten Abrollkontainern für den nachrangigen Brand- und Katastrophenschutz ein. Wir begrüßen dieses zweckmäßige Konzept und hoffen natürlich, dass die Wahl der Standorte für die Wechsellader und die Abrollkontainer gut durchdacht ist.

Mit den genannten Schwerpunkten will ich es im Wesentlichen belassen.

Allerdings möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, um auch ein paar Gedanken zu unseren Kliniken zu äußern:

Zum Glück erleben wir in den Medien nicht die Berichterstattung, die ANregiomed ertragen muss.

Aber dennoch ist auch bei uns nicht alles "eitel Sonnenschein".

Die Entscheidungen des Verwaltungsrates waren für die Mitglieder des Kreistages nicht immer nachzuvollziehen. Eine besondere Entscheidung hatte eine nicht unerhebliche negative finanzielle Auswirkung auf das Klinikunternehmen und somit auf den Kreishaushalt.

Wir fordern ein Strategiepapier, wie man das Klinikunternehmen für die Zukunft aufstellt. Wir müssen klar sagen, wo wir hin wollen! Man kann derzeit manchmal den Eindruck haben, dass nur verwaltet und „gespart“ wird, dass Änderungen mit positiven Folgen kaum zu erkennen sind.

Wir brauchen ein Zukunftskonzept für die Klinikstandorte Neustadt/Aisch und Bad Windsheim mit einer zeitnahen Umsetzung.

Einige der Mängel muss man hier benennen:

- In der Klinik in Neustadt befinden sich manche Patientenzimmer in einem erheblich sanierungsbedürftigen Zustand. Hier empfehlen wir dem Verwaltungsrat einen Klinikrundgang um sich über die Situation vor Ort zu informieren. Die Kliniken um uns herum sanieren im großen Stil (Fürth, Ansbach, ...)
- In beiden Kliniken gibt es Raumprobleme und die Patientenversorgung muss bei der gewünschten guten Belegung teilweise auf den „Gängen“ stattfinden.
- Den Mitarbeitern fehlen teilweise Arbeitsplätze um ein optimales Arbeiten zu ermöglichen!
- Die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr spielt auch eine wichtige Rolle. Ebenso muss das Parkplatzproblem dauerhaft gelöst werden.

Die Klinik Service GmbH ist für uns Sozialdemokraten schon seit Jahren ein Dorn im Auge.

Hier gilt es, die Mitarbeiterliste der Service GmbH näher zu betrachten!

Es werden immer noch Mitarbeiterleistungen ausgelagert. Vor allem werden häufig Klinikmitarbeiter im unteren Lohnbereich schlechter gestellt, als Mitarbeiter in anderen Kreiseinrichtungen wie z.B. Kreisbauhof, LRA, Deponie, ...

Wir begrüßen, dass für die Mitarbeiter zumindest eine fast „Gleichstellung“ erreicht wurde. D.h. die Arbeitszeiten, Urlaubstage und Feiertagsregelung wurden angepasst.

Es bleibt aber immer noch eine Lücke bei der Bezahlung und Altersversorgung der Klinik-Service-GmbH-Mitarbeiter. Andere Klinikunternehmen wie z.B. Fürth bezahlen alle Mitarbeiter nach dem TVöD.

Wenn WIR als Kommune nicht recht und fair bezahlen, wer soll es dann machen?

Sehr geehrter Herr Vorsitzender des Verwaltungsrates, Herr Landrat, WIR Sozialdemokraten fordern die definitive Auflösung der Klinik-Service GmbH!

Zurück zum Haushalt:

In der Gesamtschau auf den Haushalt darf ich nun abschließend feststellen, bei ausreichend guter

Finanzlage der vorliegende Haushalt ein solider Kompromiss zwischen Wünschenswertem und Finanzierbarem ist. Er kommt ohne neue Kredite aus, senkt die Schuldenlast und weist mit vielen Projekten in eine gute Zukunft.

Zum Schluss noch mal ein herzlicher Dank an Sie, Herr Landrat sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung- namentlich will ich hier nur Frau Ripka und Herrn Kahler nennen,- für die gute Vorbereitung der Sitzungen und dafür, dass sie uns bei allen Beratungen und in allen Fragen sehr konstruktiv unterstützt haben.

Ich danke auch allen Kolleginnen und Kolleginnen des Kreistages für den stets kollegialen und vertrauensvollen Umgang in den Beratungen

"Die SPD stimmt dem HH zu.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit!"